

## Realities of the Scripted

Ringvorlesung der Hessischen

Theaterakademie

Sommersemester 2019, Donnerstag 18:30–20 Uhr  
Studio des MA CoDE, Eschersheimer Landstr. 50–54  
Frankfurt am Main

**25. April** Nikolaus Müller-Schöll (Frankfurt)  
*Zurück in die Zu-kunft: Vom Text zum Script*

**02. Mai** Stefan Kaegi (Berlin)  
*Konzepte zwischen Script und Algorithmus bei  
Rimini Protokoll*

**09. Mai** Heike Schuppelius (Berlin / Offenbach)  
*Bauproben – Full Scale Models*

**16. Mai** Omer Fast (Berlin)  
*No More Ghosts*

**23. Mai** Xavier Le Roy (Gießen)  
*What Do We Do with Scores? What Do Scores Do  
with Us?*

**6. Juni** Katarina Petrović (Den Haag)  
*From Noise to Signal (And Back to Noise Again)*

**13. Juni** Jonathan Burrows (London)  
*The Gaps Between*  
Im Rahmen des F°LAB Festivals,  
Veranstaltungsort: FRANKFURT LAB,  
Schmidtstraße12, 60326 Frankfurt am Main

**27. Juni** Scripted Reality (Frankfurt / Bochum)  
*Encrypted Reality*

**4. Juli** Judith Kasper (Frankfurt)  
*Erledigt! Die Gewalt der Liste*

**11. Juli** Elena Backhausen (Frankfurt), Katja Brunner  
(Zürich/Gießen), Liat Fassberg (Frankfurt), Maxi Zahn  
(Frankfurt/Gießen)  
*Von Skripten, Texten und Dramatik*

**18. Juli** Nicolas Malevé (Brüssel)  
*Scripting the Glance: A Detour through the Computer  
Vision Lab*

Eine Veranstaltung der Studiengänge Angewandte  
Theaterwissenschaft, JLU Gießen (Xavier le Roy),  
Szenographie/Bühnenbild, HfG Offenbach (Heike  
Schuppelius), MA Dramaturgie, GU Frankfurt (Nikolaus  
Müller-Schöll) sowie der HfMDK/HTA (Philipp  
Schulte), kuratiert von Fanti Baum (MA Dramaturgie,  
GU Frankfurt).

**Eine Veranstaltung** der Professur für Theaterwissen-  
schaft am Institut für Theater-, Film-, und Medienwis-  
senschaft der Goethe-Universität Frankfurt am Main in  
Kooperation mit der Hessischen Theaterakademie und  
dem Forschungszentrum für Historische Geisteswis-  
senschaften der Goethe-Universität.

### Leitung

Prof. Dr. Nikolaus Müller-Schöll, Dr. Ramona Mosse

[www.hoelderlin-gastprofessur.de](http://www.hoelderlin-gastprofessur.de)

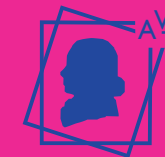
Mit Ausnahme des Vortrags von Martin Puchner finden  
alle Hölderlin-Vorträge in englischer Sprache statt. Der  
Eintritt ist frei. Der Beginn der Hölderlin-Vorträge ist um  
18 Uhr c.t.

**\*Das Institut für Theater-, Film- und Medienwissen-  
schaft unterstützt die Frankfurter Erklärung der Vie-  
len, zu deren Erstunterzeichnern es gehört. Weitere  
Informationen unter: [www.dievielen.de](http://www.dievielen.de)**

### Kontakt

Goethe-Universität  
Professur für Theaterwissenschaft  
Norbert-Wollheim-Platz 1  
60323 Frankfurt am Main

Tel 069 79 83 20 67  
[theater@tfm.uni-frankfurt.de](mailto:theater@tfm.uni-frankfurt.de)



**FRIEDRICH HÖLDERLIN  
GASTVORTRÄGE**  
in Allgemeiner & Vergleichender  
Theaterwissenschaft

Sommersemester 2019

Dienstag, 7. Mai 2019, 18 Uhr  
**Martin Puchner // Cambridge, MA**  
*Von Höhlen und Gleichnissen: Zu einer  
Urgeschichte des Theaters*

Campus Westend, IG Farben-Haus, Raum 1.411

Dienstag, 4. Juni 2019, 18 Uhr  
**Kéline Gotman // London**  
*Choreographie als Denken von  
Freizügigkeit. Eine kritische  
Genealogie.*

Campus Westend, IG Farben-Haus, Raum 1.411

Freitag, 14. Juni 2019, 18:30 Uhr  
**F°LAB Festival Diskussionsrunde**  
*Tanzende Massen: Wahn, Ekstase,  
Kollektivität*

Frankfurt LAB

Dienstag, 2. Juli 2019, 18 Uhr  
**Omar Fertat // Bordeaux**  
**Sophie Proust // Lille**  
*Politiken der Diversität – das Beispiel  
Frankreichs*

Campus Westend, IG Farben-Haus, Raum 1.411



**Dienstag, 7. Mai 2019, 18 Uhr**  
Martin Puchner // Cambridge, MA

## Von Höhlen und Gleichnissen: Zu einer Urgeschichte des Theaters

Ausgehend von der dekorierten Chauvet-Höhle in der Ardèche, bekannt geworden durch Werner Herzogs Film *Cave of Forgotten Dreams*, soll eine Geschichte des Theaters als Darstellungs- und Projektionsraum skizziert werden, wie er durch Platon – und später Hans Blumenberg – in die Philosophiegeschichte Einzug gehalten hat. Dabei geht es letztendlich darum, den Begriff der *Humanities*, also die angelsächsische Version dessen, was in Deutschland unter Geisteswissenschaften firmiert, zu verstehen. Motiviert ist dieses Unternehmen vom zeitgenössischen Verfall der Humanities an angelsächsischen Universitäten, und vielleicht auch darüber hinaus. Wie können wir das Projekt der *Humanities*, wie es von Petrarca ins Leben gerufen wurde, neu aufstellen? Vielleicht gibt uns die Chauvet-Höhle ein paar brauchbare Hinweise.

**Martin Puchner** ist Byron & Anita Wien Professor of Drama and of English and Comparative Literature an der Harvard University. In seiner Forschung befasst er sich mit Theater und Literatur der Moderne, insbesondere am Schnittpunkt zur Philosophie. Zu seinen Publikationen zählen *Poetry of the Revolution. Marx, Manifestoes, and the Avantgarde* (Princeton UP, 2005), *The Drama of Ideas* (Oxford University Press, 2010) und *The Written World: The Power of Stories to Shape People, History, and Civilization* (Random House, 2017). Zur Zeit ist Martin Puchner Fellow der American Academy in Berlin.

**Dienstag, 4. Juni 2019, 18 Uhr**  
Kéлина Gotman // London

## Choreographie als Denken von Freizügigkeit. Eine kritische Genealogie.

Antrittsvorlesung Friedrich Hölderlin Gastprofessur für Allgemeine und Vergleichende Dramaturgie, Sommersemester 2019

In Anlehnung an Edward W. Saids kritisches Konzept einer „imaginierten Geographie“ von „Orient“ und „Okzident“ wird dieser Vortrag die Idee einer „choreographischen Vorstellungswelt“ entwickeln, um zu erörtern, wie Bewegung, Freizügigkeit und Zeitlichkeit im Austausch miteinander stehen. Gezeigt werden soll, dass Formen von Bewegung in kritischen und wissenschaftlichen Diskursen eine wichtige Rolle spielen, sei es in medizinischen Studien zum arbeitenden Körper oder Untersuchungen mentaler Erschöpfung, die nachzeichnen, durch welche Zwänge die Moderne unsere körperliche Existenz geformt und auch verformt hat. Gleichzeitig zeigt der drastische Anstieg von verschiedenen ‚Geist/Körper‘-Praktiken, die „altertümliches Heilungswissen“ reaktivieren wollen, dass Bewegung benutzt wird, um zu grundlegenden Formen des Wohlbefindens zurückzufinden. Diese Choreographien lassen sich als

Knotenpunkt zwischen Tanzwissenschaft, den Naturwissenschaften und Philosophien der Sorge verstehen. In einer Zeit, in der Bewegungsfreiheit und Freizügigkeit politisch umkämpft sind, scheint es daher unerlässlich, kritische Genealogien zu verfolgen, durch die das „Sich-frei-bewegen“ imaginiert worden ist. Die Art und Weise, wie der postkoloniale Westen diese Arten von Bewegung weiterhin in den Osten projiziert, ist Teil dieser Geschichte.

**Kéлина Gotman** ist Senior Lecturer in Theatre and Performance Studies am King's College London und hat im Sommersemester 2019 die Friedrich Hölderlin Gastprofessur für Allgemeine und Vergleichende Dramaturgie an der Goethe Universität Frankfurt inne. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit der Geschichte und Theorie von Bewegung und Tanz, vor allem auch im Austausch mit Gesundheits- und Naturwissenschaften. Zahlreiche Publikationen, u.a.: *Choreomania: Dance and Disorder* (Oxford University Press, 2018), *Essays on Theatre and Change: Towards a Poetics Of* (2018), *Theatre, Performance, Foucault!* (Mhg., 2019).

**Freitag, 14. Juni 2019, 18:30 Uhr**  
F°LAB Festival Diskussionsrunde

## Tanzende Massen: Wahn, Ekstase, Kollektivität

**Beitragende:** Kéлина Gotman (Theater- und Tanzwissenschaftlerin, UK), Hamish McPherson (Choreograph und Tanzwissenschaftler, Großbritannien); Bogomir Doring (Filmemacher und Kurator; Niederlande/Österreich); Jatun Risba (Performance Artist; Slovenien/Großbritannien); Audrey Gary (Regisseurin und Choreographin, Frankreich)  
**Veranstaltungsort:** Frankfurt LAB, Schmidtstraße12, 60326 Frankfurt am Main  
**Details zur Veranstaltung sind zu finden unter** [www.flabfestival.com](http://www.flabfestival.com)

**Dienstag, 2. Juli 2019, 18 Uhr**

Doppelvortrag im Rahmen der bundesweiten Aktion *Die Vielen*\*

## Politiken der Diversität – das Beispiel Frankreichs

Sophie Proust // Lille

## Welche kulturelle Vielfalt auf den französischen Bühnen der Gegenwart?

Gegenstand des Vortrags ist die Kontroverse über die Repräsentation von Künstler\*innen mit einem kulturell diversen Hintergrund in den darstellenden Künsten in Frankreich. In Frankreich wurde sie lange Zeit dadurch erschwert, dass quantitative Daten zum Thema fehlten, weil ethnische Statistiken verboten sind. Auf das daraus re-

sultierende Problem wies im Herbst 2017 eine Sonderausgabe der Zeitschrift *Alternative Théâtrales* unter dem Titel „Welche kulturelle Vielfalt in der europäischen Szene?“ hin, die vor allem die Rede von der „Unsichtbarkeit“ der „sichtbaren Minderheiten“ angriff. Der Vortrag wird mit Blick auf die Entwicklungen der vergangenen Jahre in Frankreich diese Kontroverse umreißen: Dazu gehören die Gründung der Gesellschaft *Décoloniser les arts* (Die Künste dekolonisieren, 2015) als auch einschlägige, kollektiv verfasste Publikationen, die schon im Titel den Protest artikulieren, insbesondere *Décolonisons les arts!* (Dekolonisieren wir die Künste! 2018) und *Noire n'est pas mon métier* (Schwarz sein ist nicht mein Beruf, 2018). Darüber hinaus soll das Beispiel der Comédie-Française näher beleuchtet werden, zu deren prestigeträchtigen Ensemble bis 2019 unter 59 Darstellern nur zwei *Persons of Colour* zählten.

**Sophie Proust** ist Professorin für Theaterwissenschaft an der Universität Lille (Frankreich). Forschungsschwerpunkt: Theatrale Produktionsweisen (u.a. Proben, Notationen theatrale Prozesse, Autorenrechte) im Gegenwartstheater. Zu ihren Publikationen gehören *La direction d'acteurs dans la mise en scène théâtrale contemporaine* (2006) und, als Herausgeberin, *Mise en scène et droits d'auteur. Liberté de création scénique et respect de l'œuvre dramatique* (2012).

Omar Fertat // Bordeaux

## Hiphop & Stand-up in Frankreich: Künstlerisch hybride Formen zwischen Stadt und Bühne

In Frankreich haben es Minderheiten mit arabischem Migrationshintergrund schwer, Sichtbarkeit in der Gesellschaft zu erlangen, insbesondere auf kultureller Ebene und vor allem in den darstellenden Künsten. In französischen Institutionen und führenden Organisationen sind arabische Namen auf den entscheidenden Funktionsebenen eine Seltenheit, so dass etablierte Veranstaltungsorte für diese Minderheiten oft nicht zugänglich sind, selbst wenn sie über vielseitige Talente und Potential verfügen. Doch dank des Imports neuer künstlerischer Formen aus den USA gibt es seit den 1990er Jahren größere kulturelle Durchlässigkeit. Dank *Hiphop* und der *Stand-up Comedy* ist Künstlern arabischen Ursprungs der Durchbruch in der französischen Kulturszene gelungen. Jenseits der etablierten Kanäle haben sich Künstler wie Jamel Debbouze, Farid Berki, und Kader Attou mit Arbeiten durchgesetzt, die bis dahin als unbedeutend galten oder nur in alternativen Untergrundszenen existierten. So entstanden neue ästhetische Formen von künstlerischer als auch ethnischer Hybridität. Der Vortrag wird Ästhetiken des *Hiphop* und der *Stand-up Comedy* sowie deren Ursprünge in Frankreich untersuchen und auf deren Originalität und wichtigste Repräsentanten eingehen.

**Omar Fertat** lehrt im Département des Études Arabes und im Département des Arts du Spectacle der Université Bordeaux-Montaigne. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf arabischem Theater, insbesondere in Marokko, sowie auf Überschneidungen von Übersetzung und Adaptierung im modernen und zeitgenössischen arabischen Theater. Zahlreiche Publikationen, u.a.: *Pour un Théâtre-Monde. Plurilinguisme, interculturalité, transmission* (Mhg. 2013), *Dramaturgies alternatives* (Mhg. 2015), *L'Autre et ses représentations dans la culture arabo-musulmane* (Mht. 2016), *Les arts du spectacle dans le monde africain* (2017). *Le théâtre marocain à l'épreuve du texte étranger : traduction, adaptation, nouvelle dramaturgie* (2018).